

# **(nicht ganz so) alternative streunende Hunde**

## **Bungou Stray Dogs - One-Shot Sammlung**

Von Feuchen

### **i should kill you but ... [Dazai/Chuuya]**

Der Abend war spät, während er auf dem Dach eines Hauses stand. Seinen Mantel hatte er nur über seine Schultern geworfen, während er Wind ihn etwas nach hinten wehte.

Das Blau seiner Augen stach noch mehr heraus, während der Rest seiner Augen komplett schwarz war.

Er beobachtete die Straße und das gegenüberliegende Gebäude. Ein Grinsen legte sich auf seine Lippen, als er von dem Hausdach sprang und mit einer Erschütterung auf der Straße landete.

„Hey ... Dazai.“

„... Chuuya.“

Der Blick seines ehemaligen Partners war ruhig, während er ihn einfach nur ansah, seine Hände in den Taschen seines Mantels vergraben. „Lange nicht gesehen.“

„Hm, ne Weile, was“, nickte Chuuya und legte den Kopf zur Seite.

„Hast du mich so vermisst, dass du hier auftauchst?“, fragte Dazai nach und ein Grinsen legte sich auf seine Lippen.

Chuuya sah ihn einfach nur dunkel an, ohne eine weitere Emotion zu zeigen. „Ich habe nur darauf gewartet, dass ich dich hier und jetzt töten kann.“

„Oh? Dann ist das wohl mein Glückstag, wie?“, erwiderte Dazai weiterhin schmunzelnd, während er sich nicht von der Stelle bewegte.

„Ich muss dich enttäuschen, du hättest dir wünschen sollen, dass ich dir nicht auflauere“, sagte Chuuya und verengte seine Augen, ließ eine schwarze Gestalt mit mehreren, langen Armen über sich auftauchen, die mit einer schnellen Bewegung Dazai gegen die nächste Hauswand schleuderte.

„Urgh ... nicht nett, Chibi“, murrte Dazai und ruckte seinen Kopf zur Seite, „du weißt, wie sehr ich es hasse ...“

„Als wenn mich das interessiert“, entgegnete Chuuya weiterhin funkelnd, trat auf ihn zu und ließ die Kreatur über sich zu einem erneuten Schlag ausholen, „komm schon, ich weiß, dass du dich wehren kannst! Du bist immerhin einer der Auserwählten!“

„Ah~ aber Chuuya~“, fing Dazai mit einer weinerlichen Stimme an, während er sich über die Wange strich und eine kleine Blutspur wegwischte, die aus einem Kratzer entstanden war, „... warum sollte ich gegen dich kämpfen?“

Chuuya verdrehte die Augen und sorgte für ein kurzes Beben, trat auf Dazai zu und

griff nach dem Kragen des anderen, zog ihn zu sich rüber: „Spiel keine Spielchen mit mir!“ Danach schleuderte er ihn von sich und sprang in die Luft, schwebte mit seiner Fähigkeit über ihm und schickte erneut mehrere der Arme dieser Kreatur auf Dazai zu, um ihn von sämtlichen Seiten zu treffen.

„Uhh ... Chuuya~“,

„Komm mir nicht damit!“, zischte Chuuya ihm entgegen, „wehr dich endlich! Oder willst du so sehr, dass ich dich besiege?“

„Uh, aber Chuuya, wenn du mich tötest, können wir wenigstens *dort* zusammensein“, fing Dazai nach einigen Attacken an und grinste ihn an, auch, wenn er nach den ganzen Angriffen ziemlich zugesetzt aussah.

„Was?“, fragte Chuuya nach, stoppte die Kreatur bei sich und starrte einfach nur zu seinem ehemaligen Partner, „... du würdest ... das alles aufgeben?“

„Für dich ... schon“, entgegnete Dazai schmunzelnd, „was nutzt es, hier zu leben, wenn du nicht bei mir bist? *Auserwählter*? Als wenn ich darauf Lust hätte. Töte mich endlich, Chuuya. Dann habe ich wenigstens die Chance, danach bei dir zu sein.“

„Die Kreatur, die dich auserwählt hat, wird das anders sehen“, murmelte Chuuya und schwebte langsam zurück auf den Boden, sah zu der Schattenkreatur hinter sich.

„*Bring ihn endlich zu uns, Chuuya!*“, hörte er die dunkle Stimme in seinem Kopf.

Er schluckte und schüttelte den Kopf, trat auf Dazai zu. Warum hatte er dieses komische Gefühl, dass er so nicht gewinnen wollte? Nein, wieso hatte er das Gefühl, dass er eigentlich wollte, dass Dazai ihn vor dieser Kreatur, diesem Monster, befreite, in dem er endlich gegen ihn kämpfte?

„Dazai ... kämpf endlich gegen mich“, sagte er mit nun eher etwas flehender Stimme, „erfülle deine Pflicht als *Auserwählter* und kämpfe gegen mich.“ *Besiege mich, damit ich endlich Ruhe finden kann.* Auch, wenn er den Teil des Satzes nicht aussprechen konnte. Er hoffte, dass Dazai es auch so spürte, indem er ihn ansah.

„Ich werde nicht gegen dich kämpfen, Chuuya“, sagte Dazai daraufhin und zog ihn kurz darauf in seine Arme, hielt ihn an sich gedrückt, „es ist immerhin meine Schuld, dass du so bist. Ich kann nicht gegen dich kämpfen, um dafür zu sorgen, dass du ganz verschwindest.“

„Idiot!“, brummte Chuuya, drückte allerdings seinen Kopf gegen Dazais Brust, während er spürte, wie er rot wurde. „Du bist so ein Idiot ...“